

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 94 (2016)
Heft: 11

Artikel: Bewusst einkaufen - für die Umwelt
Autor: Novak, Martina
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1078767>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bewusst einkaufen – für die Umwelt

Sogenannte Nachhaltigkeitslabels kennzeichnen die Produkte des täglichen Bedarfs, die nach klaren ökologischen Prinzipien hergestellt und transportiert werden. Orientierungshilfe ist eine unabhängige Bewertungsliste.

Einkaufen stellt in der heutigen Zeit nicht nur wegen des überbordenden Warenangebotes, der vielfältigen Preispolitik und der unermüdlichen Werbewirtschaft eine Herausforderung dar. Die Konsumentinnen und Konsumenten werden auch vermehrt dazu angehalten, Erzeugnisse zu wäh-

len, die weder das Gewissen noch die Umwelt übermässig belasten.

Der Kampf um das ökologischste Produkt hat eine wahre Flut an sogenannten Nachhaltigkeitslabels – Gütesiegel aller Art – hervorgebracht, die für Frau und Herr Normalverbraucher ökologisch klingen, aber schwer zu durchschauen sind. Umweltzeichen oder Ökolabels kennzeichnen Produkte mit besonderer Qualität im Bereich Umweltverträglichkeit oder ökologische Leistung.

Durch den Kauf eines Produktes mit Ökolabel können Konsumentinnen und Konsumenten zum Schutz der Umwelt beitragen.

Das Anliegen hat eine lange Tradition in der Schweiz. Die ersten Biopioniere waren schon Anfang des 20. Jahrhun-

derts aktiv. 1973 wurde die Schweizerische Stiftung zur Förderung des biologischen Landbaus gegründet, und 1993 brachte Coop als erster Grossverteiler die mit der Knospe ausgezeichnete Biomark Naturaplan auf den Markt.

Seither hat sich der Biomarkt ständig vergrössert, Anzahl Betriebe und bebauete Fläche nehmen Jahr für Jahr zu. 2015 betrug der Umsatzanteil von Bio am gesamten Lebensmittelmarkt neu 7,7 Prozent, was besonders den Bemühungen der Grossverteiler zuzuschreiben ist. Sie sind es, die sowohl mit Eigenmarken wie auch mit bestehenden Biolabels das Produkt zu den Käuferinnen und Käufern bringen, während der Biofachhandel seine Umsätze nicht mehr weiter steigern konnte.

Mittlerweile gilt biologisch nicht als einziges Kriterium der Konsumierenden. Natürlich sind Pestizide und künstliche Düngemittel in der Landwirtschaft verpönt, aber darüber hinaus verlangen bewusste Konsumenten unter anderem auch artgerechte Tierhaltung, die Erhaltung des Regenwaldes sowie sozial gerechte Arbeitsbedingungen für Feldarbeiter. Daher haben sich viele Labels weiterentwickelt, um steigenden Anforderungen der Kundinnen und Kunden gerecht zu werden.

Die 31 am meisten im Handel verbreiteten Labels wurden vergangenes Jahr vom WWF Schweiz, der Stiftung für Konsumentenschutz, von Helvetas und von Pusch (Praktischer Umweltschutz) neu analysiert (siehe dazu das Interview mit Eva Hirsiger auf Seite 18). Dabei

zeigte sich: Über die Hälfte der in der Schweiz verwendeten Labels gelten als ausgezeichnet und sehr empfehlenswert, weil sie zum Teil Ansprüche erfüllen, die weit über die gesetzlich geforderten ökologischen Richtlinien hinausgehen. Die Note «empfehlenswert» erhalten zehn Labels, die Note «bedingt empfehlenswert» sechs der Labels. In diese Kategorie fallen Biolabels, die sich ausschliesslich auf die EU-Bioverordnung abstützen.

Wer bewusst Produkte mit möglichst geringem ökologischem Fussabdruck einkaufen möchte, tut deshalb gut daran, die Label-Liste beim Einkaufen im Kopf oder noch besser in der Hand zu halten. Den grössten Beitrag zum Umweltschutz könnten Kundinnen und Kunden aber leisten, indem sie massvoll

Fleisch und Milchprodukte konsumieren, betont Eva Hirsiger. Auch Früchte und Gemüse einzukaufen, die gerade Saison haben und weder beheizte Gewächshäuser noch lange Transporte erfordern, sei ein wichtiger Faktor. Mit der Vermeidung von Foodwaste könnten alle überdies dazu beitragen, dass der ökologische Fussabdruck so klein wie möglich bleibe.

Martina Novak

Die Liste der bewerteten Lebensmittellabels ist unter www.labelinfo.ch erhältlich. Weitere Informationen über Umweltthemen und entsprechende Veranstaltungen gibt es bei Praktischer Umweltschutz (Pusch), Hottingerstrasse 4, Postfach 211, 8024 Zürich, Telefon 044 267 44 11, Mail mail@pusch.ch, Internet www.pusch.ch

Interview auf Seite 18

Biolabels, die ihren Preis auch wirklich wert sind

Der Test von WWF, Konsumentenschutz, Helvetas und Pusch hat gezeigt: Deutlich mehr als die Hälfte der Biolabels können empfohlen werden.

Ausgezeichnet



Sehr empfehlenswert



Empfehlenswert



Bedingt empfehlenswert

